

Vorgaben für das neue Franziskus-Haus

Flächen:

Gemeinde-Teil:	Saal	115 qm (davon 35 qm abtrennbar als Gruppenraum)
	Gruppenraum	25 qm
	Kleiderkammer	35 qm (davon 20 qm als Gruppenraum nutzbar)
	Küche	25 qm (davon 5 qm Nebenraum)
	Verkehrsflächen	85 qm
	gesamt:	285 qm
Caritas-Teil:	Raum 1	16 qm
	Raum 2	16 qm
	Raum 3	16 qm
	Küche	12 qm
	Verkehrsflächen	20 qm
	gesamt:	80 qm

Kosten:

max. 1 Mio Euro, zu 6/7 Bistum, zu 1/7 St. Franziskus
Caritas-Teil: über die Mieteinnahmen finanziert

Ziele:

Visitenkarte der Gemeinde – offenes Haus für Begegnung der Kulturen und Generationen im Stadtteil
Größere Nähe zu Kirche und Pfarrhaus
Vernetzung von Gemeinde und Caritas - pastorales und Soziales Zentrum
Barrierefreiheit, Transparenz, Einsehbarkeit
Foyer (Aufenthalt und Empfang), Küche zum Saal und zum Foyer hin offen (Empfang)
Caritas-Bereich soll auch unabhängig nutzbar sein
Toiletten sollen auch von außen zugänglich sein

weitere Kriterien:

Gute Einpassung in näheres (Gemeinde) und weiteres (Coerde) Umfeld
Funktionalität und Wirtschaftlichkeit
Ökologie und Nachhaltigkeit
Durchführbarkeit bzgl. Bauordnung und Organisation

Bewertung des Sieger-Entwurfs durch das Preisgericht:

Die Arbeit glänzt durch eine brillante Grundrissorganisation. Die kleineren Gruppenräume als auch die Beratungsräume der Caritas organisieren sich um das Foyer und um den großen Gruppenraum, ohne dass eine erzwungene Nähe entsteht. Die Küche ist zwischen dem einladenden Foyer und dem großen Gruppenraum richtig platziert. Nebenräume sind (...) im Kellergeschoss untergebracht.
Das Eingangsfoyer öffnet sich sehr transparent durch eine verschattende Pergola nach Osten und der große Gruppenraum entsprechend nach Westen zur Kirche.
Städtebaulich gruppiert sich der schlichte orthogonale Baukörper in der Mitte zwischen Pfarrhaus, Kirche, Kindergarten und dem sehr dominierendem Glockenturm. Die so entstehenden Flächen schaffen vielfältige Freiräume die differenziert nutzbar und noch auszugestalten sind. Sie lassen bestehende und gewohnte Wegebeziehungen offen.

(...)

Die wirtschaftlichen Werte, wie der Bruttorauminhalt und die Bruttogeschossfläche, sind im Vergleich mit den formulierten Wettbewerbsvorgaben äußerst positiv und liegen im Vergleich mit den übrigen Wettbewerbsbeiträgen an erster Position.

Aufgrund des strukturierten Grundrisses, der geringen Kubatur und auch aufgrund der städtebaulichen Platzierung darf mit einer ökologischen und ökonomischen Realisierung des Franziskushauses zu rechnen sein. Insgesamt ein einerseits reduzierter, aber andererseits qualitätvoller und erfreulicher Wettbewerbsbeitrag.